

# NEWSLETTER INKLUSION Juli 2022

## Inhalt

WILLKOMMEN ZURÜCK BEIM NEWSLETTER INKLUSION!.....	2
INFORMATIONEN UND NEUES AUS DER STADT.....	2
Berufswunsch? – „Irgendwas mit Autos“.....	2
Das inklusive Museum – Bundeskunsthalle Bonn im Juni .....	4
Teilnahme an einer Fachtagung in Frankfurt .....	6
BEIRAT DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG.....	8
Aktionstag Wuppertal Barrierefrei im Mai.....	8
VERANSTALTUNGEN .....	10
Sitzung des Beirates der Menschen mit Behinderung .....	10
VERÖFFENTLICHUNGEN .....	10
Inklusionstage 2022 .....	10
Erklärfilm „Digitale Barrieren melden“ .....	11
IMPRESSUM.....	12



## **WILLKOMMEN ZURÜCK BEIM NEWSLETTER INKLUSION!**

---

Wir heißen Sie herzlich Willkommen beim Newsletter Inklusion!

### **WORÜBER INFORMIERT DER NEWSLETTER INKLUSION?**

Dieser Newsletter soll Sie über neue Entwicklungen rund um das Thema Inklusion informieren. Er enthält Informationen aus Wuppertal und der Umgebung, wissenswerte Tipps und Tricks, Berichte über die Arbeit des Wuppertaler Beirats der Menschen mit Behinderung, Hinweise zu Veröffentlichungen, sowie Termine für interessante Veranstaltungen.

Der Newsletter soll Sie zukünftig vierteljährlich mit ausreichend Informationen versorgen.

## **INFORMATIONEN UND NEUES AUS DER STADT**

---

### **Berufswunsch? – „Irgendwas mit Autos“**

*Ein Beitrag von Johannes Ulke und Katharina Scheibelhut*

Wer mit Jugendlichen arbeitet, wird diesen Berufswunsch bereits gehört haben.

Um noch mehr Menschen eine Chance in dieses spannende Berufsfeld zu geben, bietet das BK Werther Brücke in Wuppertal seit zwei Jahren den schulischen Teil zum Fachpraktiker Kfz als duale Ausbildung nach §66 BBiG an.

Die Schulung erfolgt inklusiv in einer Klasse des Dualen Systems in der Ausbildung zur Kfz-Mechatroniker\*in. In den vergangenen Jahren wurden in der Unterstufe immer vier Klassen gebildet, von denen eine bewusst kleiner gehalten wurde, um Schüler\*innen mit Förderbedarfen und Fachpraktiker\*innen intensiver fördern und fordern zu können. Im vergangenen Schuljahr haben wir in dieser Klasse drei Schüler mit (ehemaligem) Förderbedarf in der Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker, einen Auszubildenden in der Ausbildung zum Fachpraktiker Kfz und zwölf Auszubildenden ohne Förderbedarf beschult. Alle Fachkunststunden finden in dieser Klasse im Teamteaching aus Fach- und Förderlehrkräften statt. In einzelnen Stunden, die für die Ausbildung zum Fachpraktiker



nicht relevant sind, wird individuelle, zusätzlicher Förderunterricht durch die Förderlehrkräfte angeboten.



Als dualer Partner fungiert ein Träger, der über die notwendigen Voraussetzungen für die Beschulung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen verfügt. Hier findet ebenfalls Stützunterricht in enger Absprache mit der Schule statt. Den betrieblichen Teil der Ausbildung übernimmt ein Partnerbetrieb des Trägers. Die Rückmeldungen, insbesondere aus dem praktischen Bereich der Ausbildung, sind im Vergleich zum Vollberuf überdurchschnittlich gut.

Die Fachpraktiker erreichen in Ihrer dreieinhalbjährigen Ausbildung in etwa die Kenntnisse und Fertigkeiten, die der Vollberuf nach zwei Jahren zur Teil 1 der Abschlussprüfung erreicht. Je nach Leistungsstand können durch die inklusive Idee der Beschulung so, je nach Notwendigkeit, Inhalte aus dem Vollberuf im zweiten und dritten Ausbildungsjahr der Ausbildung wiederholt oder vertieft werden.

Die bisherigen Erfahrungen sind durchweg positiv. Durch die Einarbeitung von zwei der acht Förderpädagoginnen und Pädagogen am BKWB in die Kfz-Materie, ist eine sehr zielführende Förderung der Lernenden erfolgt. Der Unterricht für die ganze Klasse hat durch das Teamteaching an Mehrwert gewonnen. Ein Wechsel von der



Fachpraktikerausbildung in die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker/zur Kfz-Mechatronikerin wird laufend geprüft und kann durch die inklusive Beschulung erfolgen.

Auch wenn das Berufsfeld durch die zunehmende Elektromobilität und Digitalisierung stark im Wandel ist, ergeben sich dennoch auch weiterhin viele Aufgaben, für die die Ausbildung zum Fachpraktiker Kfz qualifiziert. Durch die Schaffung dieses Angebots bei uns an der Schule, erhoffen wir uns, auch jungen Menschen mit Einschränkungen einen Start in den ersten Arbeitsmarkt in dem immer noch Nr. 1 Berufsfeld unter den männlichen Jugendlichen zu geben.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen oder weitere Informationen benötigen kontaktieren Sie Frau Scheibelhut oder Herrn Ulke. Per Mail unter [julke@bkwb.de](mailto:julke@bkwb.de) sowie [kscheibelhut@bkwb.de](mailto:kscheibelhut@bkwb.de) oder telefonisch 0202 563 6945.

## **Das inklusive Museum – Bundeskunsthalle Bonn im Juni**

«Die Bundeskunsthalle ist inklusiv, serviceorientiert und demografiefest!»

- also ein Best Practise Beispiel für uns! Eine Delegation des Von der Heydt Museums, an der Spitze die stellvertretende Museumsleitung Fr. Dr. Antje Birthälmer sowie Julia Dürbeck und Karolina Bürger von der Kunstvermittlung, besuchten gemeinsam mit dem Inklusionsbüro Anfang Juni die Bundeskunsthalle in Bonn. Dabei hatte unsere Wuppertaler Delegation viele Fragen im Gepäck:

Wie kann man mit einem knappen Budget Wechselausstellungen barrierefrei und inklusiv gestalten? Wieviel Zeit, personelle und finanzielle Mittel sind erforderlich? Welche Expert:innen sind daran beteiligt?

In der Bundeskunsthalle wurden wir von Fr. Tellmann in Empfang genommen, die das Thema Inklusion und Vermittlung in Bonn verantwortet und uns während des mehrstündigen Besuches mit Ihren vielschichtigen Erfahrungen bereicherte.

Auf der Homepage der Bundeskunsthalle finden sich viele Informationen in leichter Sprache, die unter diesem Link zu finden sind: [Bundeskunsthalle](#)



Schon in der Empfangshalle beginnt ein durchgehendes Leitsystem und es ist ein taktil erfahrbare Tastmodell der Bundeskunsthalle zu finden.

Die umfassenden Maßnahmen setzen sich in der Ausstellung „Das Gehirn- in Wissenschaft und Kunst“ fort. Wir erlebten vielfältige Vermittlungsmethoden für eine sehr breite Zielgruppe und kreative Möglichkeiten der inklusiven Kunstvermittlung. Besonders hervorzuheben ist die stetige Abstimmung der Inklusions-Maßnahmen mit



einem Expert\*innengremium Menschen mit Behinderung. Das Selbstverständnis der Bundeskunsthalle Bonn beinhaltet das Museen durch vielfältige, barrierefreie/inklusive Angebote spannender werden.



Das Inklusionsbüro teilt diese Einschätzung und Haltung. Klar ist das die Bundeskunsthalle in Sachen Inklusion Vorreiter ist, da sie unter anderem bereits ein dreijähriges Pilotprojekt Projekt Inklusion durchlaufen hat.

Fazit der Bundeskunsthalle: „Richtungsweisend konnte mit dem Förderprojekt ein neuer Weg eingeschlagen werden. Die Realisierung in einem Haus mit Wechselausstellungen ist jedoch weiterhin eine Herausforderung. Die Vision, ein inklusives Konzept ganzheitlich und partizipativ zu entwickeln, bleibt ein andauernder Prozess.“

Aus der Sicht des Inklusionsbüros hat sich Wuppertal mit dem Besuch in Bonn und neuen Erkenntnissen im Gepäck „weiter auf den Weg gemacht“. Das Inklusionsbüro wird diesen Prozess begleiten und den hiesigen Museen beratend zur Seite stehen.

### **Teilnahme an einer Fachtagung in Frankfurt**

Aufgrund des Fachkräftemangels, der sich in den nächsten Jahren noch verschärfen wird muss dringend darauf hingewirkt werden, die berufliche Bildung in Deutschland für alle



attraktiv - aber auch inklusiv - zu gestalten. Ein Faktor zur Steigerung der Attraktivität ist schon während der Berufsausbildung integrierte Auslandsaufenthalte anzubieten.

Hier finden Sie weitere Informationen zu integrierten Auslandsaufenthalten:  
[Erasmus+: Inklusion \(na-bibb.de\)](http://Erasmus+: Inklusion (na-bibb.de))

Die Fachtagung der Nationalagentur Bildung für Europa (NABBib) beschäftigte sich im Juni mit der Frage wie Auslandpraktika inklusiv sein können bzw. was es benötigt um diese allen jungen Menschen zu ermöglichen.



Anliegen:

Was war?  
Bitte klick (kurz / einfach / klar / knackig)  
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

Konzeptentwicklung inklusiv - was braucht es?

- dieriges, inklusives Team
- Planung mit allen von Anfang an. Innen- und Außenperspektive unterscheiden sich stark
- Advisory board einsetzen → berichtet den Blick zurück, welche was war gut und nicht gut
- was lernen wir daraus?
- Bezahlung für alle die ihre Expertise mitbringen
- Rahmenbedingungen in den Blick nehmen, sind die flexibel und offen? (Zeitverlängerung und Zeiträume)
- Inklusionsbedarf d. Beteiligten vorab abfragen  
↳ Buddys / Tandems einsetzen

\* Best Practice: TU Dresden: Modellprojekt Inklusions-

Schule

Zu Besuch: Beate Hölzl  
Kooperations-/Schnürlingen der Teams  
Deutschsprachige Zusammenarbeit

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Michael Sommer

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen): Robert Sowake, Sonja Herren, Michael Sommer, Andre Litsch, Natasha Lang, Andreas Kots, Silja Höldgen, Torsten Schneider, Nihan Salgar, Conchita Lehne, Meike van das Kamp, Elena Errol

BIBB NA für Bildung

9. Juni 2022

Frankfurt / Main

Die möglichen Hinderungsgründe sind dabei bereits bekannt, so wurden unter anderem sozioökonomische und weitere Barrieren (Sprache, Behinderung, kulturelle Faktoren, nicht Bereitschaft der Ausbildungsbetriebe) festgestellt.

Mit Hilfe der Erfahrungen der Teilnehmer\*nnen sollten Best-Practise Beispiele dazu dienen diese in Kommunen und Betrieben abzubauen.

Das Inklusionsbüro vertrat die Interessen der Menschen mit Behinderung, forderte eine weitgehende Barrierefreiheit ab der Vorbereitung der Praktika sowie auch in der Umsetzung bei den aufnehmenden

Betrieben. Wichtige Impulse, die auch in Wuppertal Anwendung finden können (z.B. im Rahmen von „Wuppertal goes Europe“) wurden anschließend mit der hiesigen Europaförderung reflektiert. Das Inklusionsbüro ist bereits jetzt Teil eines städtischen Arbeitskreises, welcher inklusive Auslandpraktika in Wuppertal für die städtischen Kolleg\*innen vorbereitet.

Ein spannender Tag in Frankfurt der mit neuen Vernetzungen und Horizonten endete.



## BEIRAT DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Der Beirat der Menschen mit Behinderung setzt sich nun schon seit über 20 Jahren für die Belange von Menschen mit Behinderung ein.



Er ist eine Interessenvertretung der in Wuppertal lebenden Menschen mit Behinderung und berät den Rat und die Verwaltung sowie andere Einrichtungen und Institutionen in Fragen der Arbeit mit und für Menschen mit Behinderung. Besonderes Anliegen des Beirates der Menschen mit Behinderung, ist die Förderung der Integration von Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen.

### Aktionstag Wuppertal Barrierefrei im Mai

*Ein Beitrag vom Vorstand des Beirates der Menschen mit Behinderung*

*Ein Beitrag vom Vorstand des Beirates der Menschen mit Behinderung*

„Wir waren wieder hier – in unserm Revier!“

Am 6. Mai 2022 war es endlich soweit!

In leichter Abwandlung eines Songs von Marius Müller-Westernhagen waren wir zum 15. Mal nach zwei Jahren coronabedingter Zwangspause endlich wieder zurück in unserem Revier: dem Johannes-Rau-Platz. Wie in jedem Jahr war es aufregend bis alle 32 Stände ihren Platz gefunden und ihre Pavillons aufgebaut hatten. Alles ging Hand in Hand und wenn es einmal hakte, wurde sich gegenseitig geholfen. Pünktlich um 12 Uhr konnte der Vorstand (Petra Bömkens, Christel Longree und Jörg Schulte) alle Anwesenden auf der großen Bühne begrüßen. Unser bewährter Moderator Arnd Longree führte durch das Programm.



Dr. Stefan Kühn fand in seinem Grußwort sehr persönliche Worte zu unserer Veranstaltung und der Arbeit des Beirates. Besonders gefreut hat uns die Anwesenheit der NRW Landesbehindertenbeauftragten, Claudia Middendorf, die in diesem Jahr erneut auch die Schirmherrschaft übernommen hatte. Auch sie fand sehr persönliche Worte zur aktuellen Situation von Menschen mit Behinderung. Den Rahmen am Anfang und zum Schluss bildete unser extra für den Beirat geschriebener Song: „Wir sind anders, aber stark“ gesungen von Florian D.

Das bunte Programm reichte von einem Mitmachsingspiel der Kinder der Kita Villa Kunterbunt, einer Aufführung der Tänzer\*innen der jüdischen Gemeinde in Wuppertal oder der Bergischen Musikschule mit der Musik ihrer inklusiven Ensembles. Einen weiteren Höhepunkt bildete der Comedian und Schauspieler Tan Caglar, welcher die Zuschauer\*innen zum Lachen, aber auch zum Nachdenken brachte. Richtung Ende der Veranstaltung übernahm die Band „Riff“. Hier war für jeden Geschmack etwas dabei. Die mitreißende Musik brachte unsere Besucher\*innen zum Mitsingen und abrocken!

Auch der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Herr Prof. Dr. Schneidewind, besuchte die Veranstaltung und kam mit einigen Besucher\*innen ins Gespräch über die Situation von Menschen mit Behinderung im Stadtgebiet.

Wie erhofft, war unser Aktionstag ein buntes Fest der Begegnung und des Austauschs mit vielen Gesprächen und Informationen. Die Stimmung war großartig! Das Wetter hat mitgespielt und wir freuen uns schon auf den nächsten Aktionstag Wuppertal barrierefrei, den wir hoffentlich am 05.05.2023 wieder auf dem Johannes-Rau-Platz feiern können!



Wir bedanken uns bei allen, die das möglich gemacht haben:

Der Stadt Wuppertal mit dem Sozialamt und allen Ansprechpartner\*innen in der Stadt, die uns bei der Organisation unterstützt haben, allen Mitwirkenden auf und vor der Bühne und auf dem Platz, unseren Gebärdensprachdolmetscher\*innen, den vielen gut gelaunten Besucher\*innen und natürlich unseren Sponsor\*innen, die mit ihren Spenden diese großartige Veranstaltung unterstützt haben!

## **VERANSTALTUNGEN**

### **Sitzung des Beirates der Menschen mit Behinderung**

Die nächste Sitzung des Beirates der Menschen mit Behinderung Wuppertal findet am 10.08.22, von 16-18 Uhr, statt.

Getagt wird im Forum der Gesamtschule Langerfeld (Heinrich-Böll-Str. 240-250, 42277 Wuppertal).

## **VERÖFFENTLICHUNGEN**

### **Inklusionstage 2022**

Am 31. Mai und 1. Juni fanden die Inklusionstage 2022 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales statt. Sie standen unter dem Motto „WOHNEN barrierefrei - selbstbestimmt - zeitgemäß.“ Es wurde sich zum Thema „Bauen und Wohnen“ ausgetauscht und dabei insbesondere das barrierefreie und teilhabeorientierte Wohnen in den Fokus genommen.

Die Filmdokumentation der Inklusionstage 2022 ist online abrufbar. Die Videos sind auch in Gebärdensprache, mit Untertiteln und in Leichter Sprache verfügbar.

Sie finden alles weitere unter folgendem Link: [www.gemeinsam-einfach-machen.de/GEM/DE/AS/Leuchttuerme/Kongresse/Inklusionstage\\_2022/Livestream/livestream\\_node.html;jsessionid=8040F43D30BD668F3E3E9711BC779DB6.2\\_cid509](http://www.gemeinsam-einfach-machen.de/GEM/DE/AS/Leuchttuerme/Kongresse/Inklusionstage_2022/Livestream/livestream_node.html;jsessionid=8040F43D30BD668F3E3E9711BC779DB6.2_cid509)



### **Erklärfilm „Digitale Barrieren melden“**

Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband hat den Erklärfilm „Digitale Barrieren melden“ erstellt. In drei Minuten wird erklärt, was digitale Barrieren sind und wie diese gemeldet werden können.

Mehr dazu finden Sie unter folgendem Link: [www.dbsv.org/digitale-barrieren-melden.html](http://www.dbsv.org/digitale-barrieren-melden.html)



## **IMPRESSUM**

---

Hinweis: Wenn Sie diesen Newsletter abonnieren wollen, reicht eine kurze E-Mail an:  
[nina.pitscher@stadt.wuppertal.de](mailto:nina.pitscher@stadt.wuppertal.de).

*Verantwortlich für den Newsletter Inklusion iSd § 55 RStV ist*

Frau Nina Pitscher  
Geschäftsführung Beirat der Menschen mit Behinderung  
Neumarkt 10, 42103 Wuppertal  
Telefon: 0202 563 4190  
E-Mail: [nina.pitscher@stadt.wuppertal.de](mailto:nina.pitscher@stadt.wuppertal.de)

*In Kooperation mit*

Frau Sandra Heinen  
Behindertenbeauftragte  
Neumarkt 10, 42102 Wuppertal  
Telefon: 0202 563 2451  
E-Mail: [sandra.heinen@stadt.wuppertal.de](mailto:sandra.heinen@stadt.wuppertal.de)

*Herausgeber*

Stadt Wuppertal, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Johannes-Rau-Platz 1, 42275 Wuppertal, vertreten durch den Oberbürgermeister Herrn Prof. Dr. Uwe Schneidewind.

Telefon: 0202 563 0

E-Mail: [stadtverwaltung@stadt.wuppertal.de](mailto:stadtverwaltung@stadt.wuppertal.de)

Dieser Newsletter wird von dem Inklusionsbüro der Stadt Wuppertal in Kooperation mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Wuppertal erstellt.